

Ecce quomodo moritur

Responsorium, HV 125

Chorstimmen
Choral score

Joseph Eybler (1765-1846)

Adagio

Soprano *f* *p* *p* *f* *p*
Ec - ce quo - mo-do mo - ri-tur ju - stus et ne - mo, ne - mo per - cipit

Alto *f* *p* *p* *f* *p*
Ec - ce quo - mo-do mo - ri-tur ju - stus et ne - mo, ne - mo per-cipit

Tenore *f* *p* *p* *f* *p*
Ec - ce quo - mo-do mo - ri-tur ju - stus et ne - mo, ne - mo per - cipit

Basso *f* *p* *p* *f* *p*
Ec - ce quo - mo-do mo - ri-tur ju - stus et ne - mo, ne - mo per-cipit

16 *cresc.* *f* *p* *cresc.* *p*
cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur et ne-mo, ne - mo con - si - de - rat:

cresc. *f* *p* *cresc.* *p*
cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur et ne-mo, ne - mo con - si - de - rat:

cresc. *f* *p* *cresc.* *p*
cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur et ne-mo, ne - mo con - si - de - rat:

cresc. *f* *p* *cresc.* *p*
cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur et ne-mo, ne - mo con - si - de - rat:

31 *cresc.* *f* *p* *p* *pp*
a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la-tus, sub-la - tus est ju - stus et e - rit in

cresc. *f* *p* *p* *pp*
a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la-tus, sub-la - tus est ju - stus et e - rit in

cresc. *f* *p* *p* *pp*
a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la-tus, sub-la - tus est ju - stus et e - rit in

cresc. *f* *p* *p* *pp*
a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la-tus, sub-la - tus est ju - stus et e - rit in

45 *p* *cresc.* **FINE**
 pa - ce me - mo - ri - a e - jus. Et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.
 pa - ce me - mo - ri - a e - jus. Et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.
 pa - ce me - mo - ri - a e - jus. Et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.
 pa - ce me - mo - ri - a e - jus. Et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.

61 *p* *f* *pp* *p*
 Tanquam ag-nus co-ram ton-den-te se ob - mu - tu - it et non a - pe - ru - it os su - um
 Tanquam ag-nus co-ram ton-den-te se ob - mu - tu - it et non a - pe - ru - it os su - um
 Tanquam ag-nus co-ram ton-den-te se ob - mu - tu - it et non a - pe - ru - it os su - um
 Tanquam ag-nus co-ram ton-den-te se ob - mu - tu - it et non a - pe - ru - it os su - um

74 *f* *p* *p* *pp*
 de an - gu - sti - a et de ju - di - ci - o sub - la - tus, su - la - tus est. Et e - rit in pa -
 de an - gu - sti - a et de ju - di - ci - o sub - la - tus, su - la - tus est. Et e - rit in pa -
 de an - gu - sti - a et de ju - di - ci - o sub - la - tus, su - la - tus est. Et e - rit in pa -
 de an - gu - sti - a et de ju - di - ci - o sub - la - tus, su - la - tus est. Et e - rit in pa -

88 *p* *cresc.* **D.C. al Fine**
 ce me - mo - ri - a e - jus, et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.
 ce me - mo - ri - a e - jus, et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.
 ce me - mo - ri - a e - jus, et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.
 ce me - mo - ri - a e - jus, et e - rit in pa - ce me - mo - ri - a e - jus.

Kritischer Bericht:

Quellen:

- [A] Autographe Partitur, im Besitz des Archiv des Schottenstiftes, Wien. Archivkodex: A-Ws Kodex 707(673)/3.

2 fol. (TODO x TODO, Querformat), 3 Seiten, auf einem Bogen gefaltet. Seite 2v leer, nur Notenzeilen. Aufbewahrt in einem Kartonumschlag mit 9 weiteren Hymnen und kurzen sakralen Kompositionen von Eybler.

Wasserzeichen: Drei Halbmonde, „CF“.

Titel: „Ecce quomodo moritur justus“

Drei Akkoladen pro Seite, jeweils durch zwei kurze Striche getrennt, Anordnung der Stimmen (nur auf der ersten Akkolade bezeichnet):

Soprano (im Sopranschlüssel)

Alto (im Altschlüssel)

Tenore (im Tenorschlüssel)

Basso

Die Chorpartitur endet auf Seite 3 nach Takt 82 mit einem Stern, der auf Takt 41 verweist und ein nicht notiertes „D.S. al Fine“ impliziert. Nach dem Stern „da Capo“ in allen Stimmen, sowie in Kurrentschrift „wird ausgeschrieben“ über alle vier Notenzeilen als Anweisung an den Schreiber. Danach „E poi si replica: Ecce quomodo: sin al Fine“. Unten links „Nb: Bey den 3 Posaunen wird auch der Text unterlegt.“

Signiert am Ende des Stückes (6r, rechts unten):

*li 7 d' aprile 1816.
di Giuseppe Eybler mp*

- [B] Handschriftlicher Stimmensatz der Wr. Hofmusikkapelle, Österr. Nationalbibliothek, A-Whk HK.2542 Mus.

Stimmen: 5S, 5A, 5T, 5B;

Aufbewahrt zwischen Kartondeckel, Titelseite:

*Responsorium
/: Ecce quomodo, moritur justus :/
Del: Sigl^{re} Maestro Eybler*

Die Titelseite ist mit Bleistift durchgestrichen, zwischen Titel und Komponist ist mit Bleistift „wird nicht gebraucht“ eingetragen.

Bei den S- und A-Stimmen ist am Ende „Wenn es nötig ist, fängt es von Anfang wieder an und geht bis zum Fine.“ eingetragen, in den Männerstimmen „E poi si replica /: Ecce quomodo / sin a fine.“.

- [C] Handschriftliche Chorpartitur, aus der Sammlung Raymond, Österr. Nationalbibliothek, A-Whk HK.2543 Mus.

Titelseite:

*Ecce quomodo moritur justus
von
J. Eybler
(: Partitur :)*

Links oben ist mit Tinte die Katalogisierung ^{Voc. №.40}Part. CXIII. eingetragen.

Diese Chorpartitur wird gemeinsam mit den Stimmen und einer Chorpartitur eines anderen „Ecce quomodo“ (in der Nationalbibliothek auch Eybler zugeschrieben, jedoch tatsächlich komponiert vom Wiener Hofkapellmeister Georg Reutter d.J.) in einem Kartondeckel aufbewahrt.

- [D] Handschriftliche Partitur (von unbekannter Hand und unbekannter Herkunft) mit Instrumentalbegleitung (colla parte), Österr. Nationalbibliothek, A-Wn Mus.Hs.13040. Mus.

Jeweils zwei Akkoladen pro Seite (Querformat), Anordnung der Instrumente: Oboi / 2 Tromb. / Fagotto / Sop. / Alt / Ten. / B.

Aufbewahrt in einer Sammlung von fünf Kirchengesängen, die für dieselbe Besetzung bearbeitet wurden.

Quellendiskussion

Als Autograph des Komponisten erhält natürlich [A] im Quellenvergleich die höchste Autorität, jedoch sind diesbezüglich auch die Stimmen [B] der Hofkapelle als von Eybler benutztes Stimmenmaterial äußerst relevant. Die Partitur [C] enthält teilweise zusätzliche Bögen, Dynamikangaben und Warnakzidenzien, die aufgrund des ungewissen Ursprungs dieser Partitur jedoch in den meisten Fällen nicht übernommen werden können. Die „Bearbeitung“ [D] für Bläserbegleitung ist weder von der Hand Eyblers noch aus der Wiener Hofkapelle, was ihr zwar entsprechend wenig Autorität zuspricht. Allerdings deutet der Hinweis „Bei den 3 Posaunen[...]“ im Autograph auf eine Bläserbegleitung (vermutlich colla parte mit S/A/T) in der Hofkapelle hin.

Die Ausgabe der Chorstimmen erfolgt strikt nach den beiden Quellen [A] und [B] Eyblers, die Ausgabe der Bläserbegleitung (Bearbeitung von unbekannter Hand) erfolgt nach deren einziger Quelle [D], kann aber nicht als Urtext-Ausgabe verstanden werden.

Die Bläserbegleitung in [D] ist praktisch durchgehend colla parte gesetzt, wobei die erste Oboe exakt dem Sopran und die Fagotte exakt dem Bass folgen. Die zweite Oboe folgt in weiten Zügen dem Alt, jedoch teilweise auch dem Tenor, die Posaunen folgen großteils dem Tenor, jedoch stellenweise auch dem Alt. In dieser Ausgabe der Bläserbegleitung werden Dynamikangaben aus der Rahmendynamik ohne weitere Kennzeichnung (nicht zuletzt auch aufgrund der Homophonie des Stückes) in die einzelnen Instrumente übernommen. Auch wurde die (tw. undeutliche) Position der Dynamikangaben der Instrumentalstimmen in den Takten 21, 44, 54, 80 und 86 an die Vokalstimmen angepasst.

Bemerkungen

Warnakzidenzien werden wie im Autograph gesetzt.

Melismabögen ergänzt in: 21 A (in [C] vorhanden), 27/28 A/T, 39 S, 42 S, 44 S, 47 S/A/T/B, 56/57 S/T (in [C] vorhanden), 64 T (in [A, C], nicht in [B]), 71 A/T, 84 S, 86 S, 89 S/A/T/B, 98/99 S/T.

Die Interpunktion des Textes wird ohne weiteres Kommentar vereinheitlicht (die meisten Handschriften vernachlässigen alle Beistriche).

Die Breven in Takten 56/57 und 98/99 A/B werden als zwei gebundene ganze Noten ausgeschrieben, die Breven in den Takten 58 und 100 werden als Breven notiert. Die Notation in den Handschriften ist inkonsistent.

10 Fag: In [D] (wohl versehentlich nach dem Oktavsprung) d statt f notiert. Da dies der einzige Unterschied zur colla parte-Führung der Fagotte mit dem Bass im gesamten Stück ist, darf man von einem Fehler ausgehen.

18 A: In [B] „cresc.“ erst auf der zweiten Halben.

17-20: Die Partitur [C] setzt zusätzlich zum „cres.“ Text noch einen Crescendo-Pfeil und ebenso ein decrescendo in Takt 20. Beides wird nicht übernommen.

26 S/A: In [B] Decrescendo-Keil.

31/32: Die Silbentrennung im Autograph [A] ist „fa-ci-e i-ni-“, in den anderen Handschriften [B, C] jedoch „fa-ci-e-i ni-“. Korrigiert auf „fa-ci-e in-i-“.

35 Ob2: In der Partitur [D] ist eine Achtel d' als Vorschlagsnote angegeben, die allerdings in diesem Werk und in diesem Stil wenig Sinn macht (evt. Abschreibefehler einer andern Vorlage?) und daher ignoriert wurde.

53/54: In [A] „cres.“ auf zweiter Halben Takt 53 in allen Stimmen. In [B] in S und A erst Takt 54 (nicht in T und B), ebenso in [C] in T und B (nicht aber S und A). Vgl. auch Takte 95/96 (überall „cresc.“ in Takt 95).

56/99 S: Das b wird in keiner der Quellen aus dem vorigen Takt wiederholt.

62: In allen Quellen „Tondente“ groß geschrieben.

68 A: ♯ im Autograph [A] nicht wiederholt.

74: In [B, C] beginnt die Crescendo-Gabel erst in Takt 74, im Autograph jedoch bereits im Takt 73 mit Höhepunkt auf „gu“ in Takt 74.

75 A: Warn-♯ nach [B, C] hinzugefügt.

Über das Werk / About

Das „Ecce quomodo moritur justus“ ist ein traditioneller Karfreitagsgesang, der in der katholischen Kirche während der Grablegungszeremonie (im Anschluss an die dreiteilige Karfreitagsliturgie) gesungen werden kann. Der Text stammt aus der Feder des aus der Unterkrain (Slowenien) stammenden Jacobus Gallus (auch Jacob Handl oder Jakob Petelin) und wurde in der Geschichte von zahlreichen weiteren Komponisten vertont. Passend zur Grablegung beweint der Text den Tod Christi als unverständliche Tat, die dem einzig gerechten von einer ungerechten Welt zugefügt wurde. Die vorliegende Vertonung des „Ecce quomodo moritur justus“ des Wiener Hofkapellmeister Joseph Edler von Eybler stammt aus dem Jahr 1816 (der Autograph Eyblers ist mit dem 7. April 1816, dem Palmsonntag dieses Jahres, datiert) und wurde vermutlich in der Wiener Hofkapelle am 12. April 1816 uraufgeführt. Zusätzlich zum traditionellen Text „Ecce quomodo“ fügt sie quasi als zweite Stro-

phe das „Tanquam agnus“ des Propheten Jesaja hinzu und lässt es ebenfalls mit „Et erit in pace memoria eius“ enden. Wie für den Karfreitag üblich verzichtet das Werk auf eine Orchesterbegleitung, jedoch dürften einem Kommentar im Autograph nach zu urteilen auch in der Hofkapelle die Vokalstimmen durch colla parte spielende Bläser verstärkt worden sein (was dem ursprünglichen Verständnis von „a cappella“ entsprechen würde). In der Wiener Nationalbibliothek existiert neben der reinen a cappella Fassung (= Chorstimmen) auch noch eine Bearbeitung mit Bläserbegleitung, die in den Vokalstimmen ident zur a cappella Version ist, und lediglich die colla parte-Begleitung durch zwei Oboen, zwei Posaunen und Fagotte explizit ausschreibt. Daher ist die vorliegende Ausgabe von Eyblers „Ecce quomodo“ sowohl als Urtext als a cappella Fassung als auch in der (von unbekannter Hand stammenden) Fassung mit Bläserbegleitung verfügbar.

Text des „Ecce quomodo“: Jacob Handl, Jesaja 53:7f

Ecce quomodo moritur justus
Et nemo percipit corde
Et viri justi tolluntur
Et nemo considerat,
A facie iniquitatis
Sublatus est justus.
Et erit in pace memoria eius.
(Jacob Handl)

Js 53:7 Tanquam agnus coram
tondente se obmutuit
et non aperuit os suum:
De angustia et de iudicio
sublatus est.
Et erit in pace memoria eius.
(Jesaja 53:7f)

Seht wie der Gerechte stirbt
und niemand begreift es im Herzen.
Gerechte Männer werden beseitigt
und niemand beachtet es.
Durch die Ungerechtigkeit
wurde der Gerechte beseitigt.
Man gedenke seiner in Frieden.
(Reinhold Kainhofer)

Wie ein Schaf,
das verstummet vor seinem Scherer
und seinen Mund nicht auf tut.
Aus der Angst und Gericht
aber ist er genommen.
Man gedenke seiner in Frieden.
(Luthersche Bibelübersetzung 1545)

Behold how the righteous man dies
And no one understands.
Righteous men are taken away
And no one considers:
The righteous man has been taken
away from present iniquity
And his memory shall be in peace.

As a sheep before
her shearers is dumb,
so he openeth not his mouth.
From prison and from judgment
he was taken.
And his memory shall be in peace.
(King James Version)

Zu diesem Werk (EK-1125-...) liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Chorstimmen (-10), Partitur (-1);
Orchestermaterial (-25), Oboe I (-42), Oboe II (-43), Fagotti (-46), Trombone I (-54), Trombone II (-55).


Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- J. Eybler: Ecce Quomodo moritur justus, Autographie Partitur, Wiener Schottenstift, A-WS Kodex 707(673)/3.
- J. Eybler: Responsorium / Ecce quomodo, moritur justus: /, Stimmensatz der Wiener Hofkapelle, Österr. Nationalbibliothek, A-Whk HK.2542 Mus.
- Eybler: Ecce quomodo. (unbekannter Bearbeiter), Partitur mit Chorstimmen und Bläserbegleitung, Österr. Nationalbibliothek, A-Wn Mus.Hs.13040. Mus.

© 2012, Edition Kainhofer, Vienna, <http://www.edition-kainhofer.com/>

EK-1125-10, ISMN 979-0-50217-083-7, 1. Auflage / 1st Printing 2012

Computersatz mit Lilypond 2.14, <http://www.lilypond.org/>

Lizenziert unter / Licensed under: Creative Commons BY 

Darf kopiert und ohne Einschränkungen aufgeführt werden. / May be copied and performed without restriction.

Edition Kainhofer EK-1125-10

ISMN 979-0-50217-083-7



9 790502 170837